UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

GESCHICHTEN DIE ZÄHLEN

PODIUMSGÄSTE

4. ÖFFENTLICHES HEARING
"SEXUELLER KINDESMISSBRAUCH IM SPORT"

DR. MED. JOCHEN-FRIEDRICH BUHRMANN

ist Chefarzt der Helios Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Schwerin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind gesundheitliche Schäden durch in der DDR erlittenes Unrecht wie politische Verfolgung, Staatsdoping und sexueller Missbrauch im Sport und Erkrankungen in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Umbruch seit 1989.

MARIE DINKEL

ist Judoka und Physiotherapeutin. Sie begann mit dem Judotraining, als sie sechs Jahre alt war. Als sie von sexuellem Missbrauch betroffen war, gab es in ihrem sportlichen Umfeld keine weibliche Ansprechperson. Um andere Kinder und Jugendliche vor dem gleichen Schicksal zu schützen, wurde sie selbst zertifizierte Trainerin. Heute lebt die ausgebildete Physiotherapeutin in der Schweiz.

ANDRÉ KEIL ist NDR-Journalist und Vorsitzender des Sportjournalisten-Vereins Mecklenburg-Vorpommern. Er gewann 2013 den Herbert-Zimmermann-Preis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten für seine Aufklärungsarbeit zu Sportlern und Sportlerinnen als Spitzel der Staatssicherheit in der DDR. In seiner Recherche setzt er sich seit vielen Jahren insbesondere mit Doping, Gewalt und sexuellem Missbrauch im Sport in der DDR auseinander.

MAXIMILIAN KLEIN

ist Beauftragter für Internationale Sportpolitik und Organizing bei Athleten Deutschland e. V. Der Politik- und Verwaltungswissenschaftler kümmert sich für die deutsche Athletenvertretung vornehmlich um die internationale Sportpolitik und den internationalen Netzwerkaufbau. Von 2017 bis 2019 war er Politikberater bei Miller & Meier Consulting im Bereich der Digital- und Sportpolitik und absolviert derzeit den Masterstudiengang Public Policy an der Harvard Universität in den USA.

NADINE

hat bereits mit sechs Jahren Fußball gespielt. Ihr Talent wurde schnell erkannt und gefördert. Durch den sexuellen Missbrauch hatte sie irgendwann das Gefühl immer mit angezogener Handbremse zu spielen. Nadine studiert heute und wünscht sich eine unabhängige Anlaufstelle, die erwachsene Betroffene anhört und versteht.

PROF. DR. BETTINA RULOFS

leitet den Arbeitsbereich Sportsoziologie an der Bergischen Universität Wuppertal. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der sportsoziologischen Diversitäts- und Ungleichheitsforschung sowie darauf basierend in der Forschung zu Gewalt und Diskriminierung im Sport. Damit einhergehend beschäftigt sie sich mit Gewaltprävention und Kinderschutz im Sport. Prof. Dr. Bettina Rulofs war die Leiterin und Koordinatorin des Projektes »Safe Sport« zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Von 2016 – 2018 leitete sie das EU-geförderte Aufarbeitungsprojekt VOICE. Betroffene sexualisierter Gewalt im Sport aus sieben europäischen Ländern beteiligten sich an den Interviewstudien.

GITTA SCHWARZ

entdeckte früh ihre Liebe zu Pferden und zum Reitsport und verbrachte viel Zeit mit dem Training für Wettkämpfe im Reitstall. Wegen des sexuellen Missbrauchs, gab sie schließlich ihre Leidenschaft für das Reiten auf. Heute arbeitet die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern als Bilanzbuchhalterin.

DR. PETRA TZSCHOPPE

ist langjährig ehrenamtlich im Sport engagiert; seit 2014 ist sie Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie Vizepräsidentin für Breitensportentwicklung im Präsidium des Landessportbundes Sachsen-Anhalt. Die Sportwissenschaftlerin lehrt und forscht an der Universität Leipzig zu sportsoziologischen und sporthistorischen Themen, ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Soziale Ungleichheit und Sportengagement, Menschenfeindliche Einstellungen und Diskriminierung im organisierten Sport sowie die Olympische Bewegung. Zudem ist sie im Vorstand des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung tätig.

TOBIAS WIEMANN

ist Ständiger Vertreter der Abteilungsleiterin Sport im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat